

PRIMERA PRUEBA. Prueba práctica.

1.) Sie haben drei Texte zur Auswahl. Suchen Sie sich zwei davon aus.

**Welche Didaktisierungsvorschläge würden Sie für diese zwei Texte erarbeiten?
Berücksichtigen Sie u.a. folgende Leitpunkte:**

- sprachliche Merkmale bzw. Besonderheiten der Texte und ihre Verwertung im Unterricht (Texttyp, Redemittel, grammatische und syntaktische Schwerpunkte, Niveaustufe, Wortschatz, usw.)
- erwähnenswerte landeskundliche und kulturelle Aspekte der Texte und ihre Umsetzung im Unterricht
- kreative Vorschläge für diese Texte

2.) Sie haben zwei Themen zur Auswahl. Suchen Sie sich eins davon aus und verfassen Sie einen Aufsatz zu dem gewählten Thema.

**a) Im Internet-Forum der Zeitschrift *Spiegelonline* geht es um das Thema:
*Der ideale Fremdsprachenlehrer - wie muss er sein?***

- Beteiligen Sie sich mit Ihrem persönlichen Beitrag an diesem Forum/ an dieser Debatte. Äußern Sie Ihre Meinung und Überzeugungen zu diesem Thema.
- Benutzen Sie dafür zwischen 220 und 260 Wörter.
- Bedenken Sie, dass bei der Beurteilung Ihres Textes insbesondere auf die inhaltliche Vollständigkeit, den Textaufbau, die Ausdrucksfähigkeit und die Korrektheit geachtet wird.

b) Sie arbeiten als Deutschlehrer an einer spanischen Schule und hatten dieses Jahr bei Ihnen einen Fremdsprachenassistenten zur Hospitation.

- Erstellen Sie nun den Abschlussbericht für die Sprachassistentenstelle in Deutschland, indem Sie die Lehrtätigkeit des Assistenten kritisch und sachlich beurteilen.
- Benutzen Sie dafür zwischen 220 und 260 Wörter.
- Bedenken Sie, dass bei der Beurteilung Ihres Textes insbesondere auf die inhaltliche Vollständigkeit, den Textaufbau, die Ausdrucksfähigkeit und die Korrektheit geachtet wird.

Stiller Besuch (Erich Kästner)

Jüngst war seine Mutter zu Besuch.
Doch sie konnte nur zwei Tage bleiben.
Und sie müsse Ansichtskarten schreiben.
Und er las in einem dicken Buch.

Freilich war er nicht sehr aufmerksam.
Er betrachtete die Autobusse
und die goldnen Pavillons am Flusse
und den Dampfer, der vorüberschwamm.

Seine Mutter hielt den Kopf gesenkt.
Und sie schrieb gerade an den Vater:
>>Heute abend gehen wir ins Theater.
Erich kriegte zwei Billets geschenkt.<<

Und er tat, als ob er fleißig las.
Doch er sah die Nähe und die Ferne,
sah den Himmel und zehntausend Sterne
und die alte Frau, die drunter saß.

Einsam saß sie neben ihrem Sohn.
Leise lächelnd. Ohne es zu wissen.
Stadt und Sterne wirkten wie Kulissen.
Und der Wirtshausstuhl war wie ein Thron.

Ihn ergriff das Bild. Er blickte fort.
Wenn sie *mir* schreibt, mußte er noch denken,
wird sie ihren Kopf genau so senken.
Und dann las er. Und verstand kein Wort.

Seine Mutter saß am Tisch und schrieb.
Ernsthaft rückte sie an ihrer Brille,
Und die Feder kratzte in der Stille.
Und er dachte: Gott, hab ich sie lieb!

Fußballprofis und ihre Tattoos

Viele Profi-Fußballer lassen sich tätowieren. Sie tragen ihre Tattoos da, wo man sie sehen kann: auf dem Arm oder am Bein. Bei den Motiven gibt es klare Trends und auch die Größe des Tattoos ist wichtig.

Tattoos sind in Mode - besonders bei Profi-Fußballern. Der Tätowierer Oscar Boge weiß das: Mehr als 40 Fußballer hat er in seinem Studio schon tätowiert, zum Beispiel Marco Reus oder Timo Horn. Er fährt sogar mit seinem mobilen Tattoo-Studio zu den Profis nach Hause. „Die Motive, die ich da tätowiere, sind oft religiös geprägt - Heilige oder auch Bibelzitate“, erzählt er.

Diese Beobachtung hat auch die Ethnologin Sinah Kloß gemacht: Christliche Zeichen und religiöse Themen liegen voll im Trend. Aber auch die Namen der Kinder oder Trophäen sind beliebte Motive. Kloß erklärt: „Häufig lassen sich die Fußballer nach ganz besonderen Ereignissen in ihrem Leben tätowieren. Das kann die Geburt eines Kindes sein, der Pokalsieg oder das Finale der Weltmeisterschaft“.

Vor allem die Größe der Tattoos findet Kloß bei Fußballern auffällig. „Die Fußballer haben keine kleinen Bildchen irgendwo, sondern großflächige Motive, beinahe wie Gemälde. Denn Tattoos sind heute oft Statussymbole: Große Tattoos sind teuer und die Profis wollen zeigen, dass sie Geld haben. Ein anderer Grund für die vielen Tätowierungen: Sie sind in Mode, so Kloß: „Mode dient dazu, Gruppen zu bilden. Man gehört dazu, man macht mit“, erklärt sie.

Nicht alle finden die Tattoos gut. „Ich würde Tätowierungen verbieten“, gibt der Sportwissenschaftler Ingo Froböse zu. Er hält sie für leistungsschädigend: Laut des Sportwissenschaftlers zeigen viele Studien, dass die Leistung der Profis in den Tagen nach einer Tätowierung schwächer ist. Außerdem gibt es ein Gesundheitsrisiko. „Wir vergiften das größte Organ, das wir haben“, erklärt Froböse, nämlich die Haut. Außerdem bleiben zwei Drittel der Tinte nicht in der Haut, sondern gehen in die Blutbahn.

"Riverdale"

Twin Peaks für Teenies

Wenn David Lynch "Beverly Hills, 90210" neu drehen würde, käme wohl so etwas wie "Riverdale" heraus. Was macht die Faszination der Mystery-Serie aus?

Von *Jana Weiss* / 4. Dezember 2017, aus *Zeit-online*

An den Grundzutaten für eine erfolgreiche Teenagerserie hat sich seit *Beverly Hills, 90210* nicht viel geändert. Man nehme eine Highschool, eine Handvoll Teenager und deren verkorkste Eltern, ein Arm-Reich-Gefälle, einen Außenseiter und einen geheimnisvollen neuen (oder zurückgekehrten) Schüler. Liebesbeziehungen, Dramen und Intrigen, klar. Mindestens eine Person sollte extrem hohe moralische Ansprüche haben und diese auf möglichst selbstgerechte Weise verteidigen. Und ganz wichtig: gutes Licht!

Seit dem Erfolg von *Twilight* gehört zu diesem Erfolgsrezept unbedingt noch die Komponente Mystery dazu. Die Familienserie *Pretty Little Liars* zum Beispiel erzählt über sieben Staffeln hinweg vom Verschwinden einer Schülerin und den Geheimnissen ihrer Freundinnen, die von einem Unbekannten bedroht werden. Und in der Netflix-Produktion *Tote Mädchen lügen nicht* berichtet ein Mädchen auf mehreren Audiokassetten von den Gründen für ihren Selbstmord.

Die am meisten beachtete Mystery-Teenieserie derzeit ist jedoch *Riverdale*, geschrieben und produziert von Greg Berlanti (*Dawson's Creek*). Gerade läuft auf Netflix, das die weltweiten Ausstrahlungsrechte erworben hat, die zweite Staffel. Ausgangspunkt der Geschichte ist der Mord an dem schönen und beliebten Jason Blossom. Weil der Sheriff nicht weiterkommt mit dem Fall, versuchen die Highschoolschüler Betty Cooper (moralisch dem Papst überlegen), Veronica Large (geheimnisvolle Neue aus New York mit reichem kriminellem Vater), Archie Andrews (Frauenschwarm, Footballspieler) und Jughead Jones (Außenseiter) ihn aufzuklären.

Für den sozialen Konflikt dient der Sweet Water River als Trennlinie: Er teilt die kleine Stadt in zwei Gesellschaften. Auf der Nordseite leben die gutbürgerlichen Pastellfarbenträger, deren Kinder gute Noten schreiben und freitagabends Milchshakes trinken. Auf der Südseite tragen die Leute Lederjacken und viele Tattoos und werden beherrscht von einer Rockergang. Für alles, was in Riverdale schief läuft, machen die Northsider die Southside verantwortlich.

Bei Teenagern hat die Serie Kultstatus. An Halloween verkleideten sich viele als Betty, Archie und Co; auf Instagram hat der offizielle Account 2,3 Millionen Follower. Zum Vergleich: *Twilight* hat nur 700.000. Dem Schauspieler Cole Sprouse, der den Außenseiter Jughead Jones darstellt, folgen mehr als zehn Millionen Instagram-User.

Das Interessante an *Riverdale* ist die Art und Weise, wie es das klassische Highschool-Drama mit bekannten popkulturellen Referenzen verknüpft. Die eindeutigste Referenz ist die zu David Lynchs Kultserie *Twin Peaks*. Wie dort wird auch in *Riverdale* ein Highschool-Liebling aus dem örtlichen Fluss gezogen. Und wie im Falle der *Promqueen* Laura Palmer stellt sich auch in Berlantis Serie heraus, dass fast jeder Bewohner von Riverdale ein dunkles Geheimnis hat, das irgendwie mit dem Tod von Jason Blossom in Verbindung steht. Es ist sicher kein Zufall, dass der Produzent Nebenrollen mit Mädchen Amick (die Kellnerin Shelly aus *Twin Peaks*) und Luke Perry (der Außenseiter-Rebell Dylan aus *Beverly Hills 90210*) besetzt hat.